

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Er erscheint wöchentlich 6 mal / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 14

Samstag 187

Altensteig, Mittwoch den 13. August 1930

53. Jahrgang

Treviranus über seine Rede

Eine Zurückweisung der unsäglichsten Kritik

Berlin, 12. August. Reichsminister Treviranus äußerte sich heute abend im Rundfunk in einem Zwiegespräch mit Chefredakteur Dr. Bondy über die Auslegung, die seine Rede vor dem Ost- und Westausschuß der heimatreuen Verbände im In- und Ausland gefunden hat. Der Minister wies die unsäglichste Kritik zurück, die an seiner Rede geübt wurde, und erklärte, er halte es für gut, daß ein Minister Ort und Gelegenheit benütze, um das zu sagen, was ihm aus weitesten Volksteilen entgegenklinge. Wenn gewisse Interpreten unter dem Begriff „Frontgeist“ nur die Kriegslüsterheit waffenharrender Krieger verstehen sollen, so könnten wir diesen Begriff nicht gründlicher mißverstehen. Das was er darunter versteht, sei das Gefühl größerer Kameradschaftlichkeit und stärkerer Verbundenheit.

Der Reichsminister betonte, daß er selbstverständlich in keiner Weise an eine Revision der Ostgrenzen mit abenteuerlichen kriegerischen Mitteln gedacht habe, als er in seiner Rede vom Sonntag erklärte, die Grenzen des Reiches hielten nicht Stand gegen Völkerracht und nationalen Lebenswillen. Es sei darüber niemals Zweifel gelassen worden, daß die Verträge, die völkerrechtsgültig abgeschlossen sind, auch gehalten werden sollen. Das Unrecht der Grenzziehung könne nur auf dem Wege der friedlichen Verständigung beseitigt werden, aber Deutschland könne auf seine Forderung nach Gleichberechtigung und ehrlicher klarer Abrede nicht verzichten.

Reichsminister Treviranus wies die besonders von französischer Seite gemachte Darstellung zurück, die einen Gegensatz zwischen Dr. Stresemann und ihm selbst konstruieren will. Dr. Stresemann habe Ende 1925 in Beantwortung einer Frage des Grafen Westarp auf die im Vertrag von Versailles gegebenen Revisionsmöglichkeiten hingewiesen und man verjuche zu Unrecht seine, des Redners, Auffassung in Gegensatz zu der Dr. Stresemanns zu stellen. Chamberlain und Lloyd George hätten ebenfalls im englischen Unterhaus auf die Revisionsmöglichkeit verwiesen, die innerhalb des Locarnovertrages liege. In der Präambel dieses Vertrages werde ausdrücklich davon gesprochen, daß alle Bestimmungen des Locarnovertrages sich innerhalb der Grenzen der Völkerbundssatzung halten müßten. Allgemein werde der Artikel 19 der Völkerbundssatzung als ein selbstverständliches Mittel angesehen, um die unerträgliche Lage in Deutschland innerhalb des Völkerbundes nicht nur zur Sprache zu bringen, sondern auch zu beseitigen. In seinem Schlusswort betonte der Minister, daß die Deutschen, die waffenlos und ohne irgendwelche technischen Hilfsmittel, sich nicht im entferntesten mit den Rüstungen der Nachbarn vergleichen könnten, inmitten Europas lebten, den Frieden brauchten als Voraussetzung ihrer Lebensfähigkeit, allerdings einen Frieden, der so ehrlich, so rein und klar sein müsse, daß er den Namen Frieden verdiene.

Offiziere in der Politik

Von Dr. Emil Weindörfer

Im zehnten Wahlkreis Magdeburg ist der frühere Chef der Heeresleitung, Generaloberst a. D. von Seckt, als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei für den Reichstag aufgestellt worden. Diese Kandidatur lenkt in ganz besonderer Weise die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß der Volksvertretung seit der Revolution eine ganze Reihe Abgeordneter angehört, die ehemals Offiziere waren, und daß sich auch außerhalb des Reichstages viele ehemalige Offiziere als aktive Politiker betätigen. Zwar finden wir unter den aktiven Anhängern der Sozialdemokratie keinen, der ehemals einen höheren Rang als aktiver Offizier besaß, aber die Demokratische Partei rühmte sich vor allen des Generals von Deimling, des bekannten Afrika-Kämpfers und Armeekorpsführers, und des Generals von Schönau. Größer ist die Zahl der Offiziere mittlerer Grade, die sich dieser Partei angeschlossen haben. Die weitaus größte Zahl hängt jedoch wie früher der Rechten an. Aber nicht nur der konservativen Rechten, sondern auch der radikalen, den Nationalsozialisten, ja sie stellen im letzten Reichstag wohl den größten Teil dieser Fraktion.

Die recht lange Liste der Offiziere in der deutschen Politik der Nachkriegszeit beginnt selbstverständlich mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem Reichspräsidenten. Und — wie immer man zur Person steht — man denkt in hohem Zusammenhange unwillkürlich an General Ludendorff, der Hindenburgs nächster Mitarbeiter im Felde war,

Hier zunächst mag Ludendorffs Nachfolger im Felde genannt werden, General Gröner, der gegenwärtige Reichswehrminister, der sich nach seinem Rücktritt von der Heeresleitung der Demokratischen Partei angeschlossen hatte. Vor kurzem stark hochbetagter Großadmiral von Tirpitz, einige Jahre hindurch Mitglied der Deutschnationalen Partei. Tirpitz hatte schon als kaiserlicher Staatssekretär des Reichsmarineamts eine außerordentlich wichtige Rolle in der hohen Politik gespielt und ist jedenfalls für manden Seeoffizier, der nach dem Kriege zur Politik überging, ein Vorbild gewesen. So gehört dem Vorstande der Deutschen Volkspartei der frühere Admiral Brüninghaus an, der in der Seeschlacht am Stagerrak das Spitzenlinienerschiff „König“ führte und damals schwer verletzt worden ist. Freiherr von Rheinbaben war Marineattaché, schloß sich der Deutschen Volkspartei an, war unter Stresemann kurze Zeit Staatssekretär der Reichsfinanz, ist der Fachmann der Fraktion für die Außenpolitik. Zur gleichen Partei gehört Fregattenkapitän a. D. Hinkmann, der als Offizier Mitglied der Weissenhof-Kommission gewesen ist. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Treviranus, der Gründer der Volkskonservativen Vereinigung, war Kapitänleutnant. Außerhalb des Reichstages spielt Kapitän von Müde, der Kommandant der berühmten „Emden“, in der nationalsozialistischen Partei Sachsens eine bedeutende Rolle.

Keinen wir zu den Offizieren des alten Heeres zurück. Einen sehr großen Einfluß, zwar nicht als Abgeordneter, jedoch als Persönlichkeit übte besonders in den ersten Jahren nach dem Umsturz General Hoffmann aus, der „Sieger von Brest-Litowsk“, der die europäischen Mächte zum Kriege gegen den russischen Bolschewismus zu vereinigen suchte. Der deutschnationalen Reichstagsfraktion gehörte einige Jahre General von Gallwitz an, der im Kriege einer der Führer unserer Artillerie gewesen war. Dagegen hatte sich der bayerische Divisionsgeneral Ritter von Schöch der Deutschen Volkspartei angeschlossen. Der berühmte Kommandant der Ostafrika-Truppen, General von Lettow-Vorbeck, war Mitglied der Deutschnationalen Partei, ist aber jetzt der neugegründeten konservativen Volkspartei beigetreten. Unter den Kandidaten der Rechten für die kommenden Wahlen finden sich mehr frühere Offiziere als bei den Wahlen zu den letzten beiden Reichstagen. Die Berücksichtigung der allgemeinen Lage auf der einen Seite, die Gründung der konservativen Volkspartei, deren Führer besonders enge Beziehungen zum Reichspräsidenten nachgejagt werden, auf der anderen Seite, haben wahrscheinlich zu dieser ganz auffallenden Erscheinung beigetragen. Man darf gespannt sein, wie sich dieser Zuwachs an aktiven Politikern aus den Reihen der früheren Offiziere in der Politik auswirken wird.

Sauerwein über die Unruhe in Deutschland

In der Prager Presse veröffentlicht Julius Sauerwein einen Aufsatz über die Unruhe in Deutschland, wobei er die Ursachen untersucht, warum Deutschland die Folgen der Weltwirtschaftskrise besonders hart zu spüren bekomme. Deutschland habe bei den Versuchen, seine Geltung wiederzuerlangen, Proben von Gehalt, Selbstverleugnung und Erfindungsgebe an den Tag gelegt, die ihm Ehre machten. Alle Folgen des Wertes Stresemanns aber, die Rheinlandbefreiung usw., verblähten vor der Tatsache, daß Deutschland zwei Millionen Arbeitslose habe und 600 Millionen Mark an neuen Steuern eingetrieben werden müßten. Der Deutsche suche infolge seiner Denkart in dieser schweren Lage nach einem Schurken und Verräter. Nur so könne man den Erfolg der Hafenkreuzer verstehen. Dennoch sei das Wachstum der Nationalsozialisten ein Beweis beklagenswerter politischer Untreue des deutschen Volkes, dem der Sinn fehle, sich mit der Wirklichkeit auseinander zu setzen. Sauerwein glaubt nicht, daß ein Befehl an die Reichswehr, Hitler zu verhaften, durchgeführt werden würde. Aber ein solcher Versuch werde sich als unbedingt notwendig erweisen, wenn Hitler eines Tages eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit darstellen werde. Uebrigens hätte das Kabinett Brüning die Auflösung des Reichstages unbedingt vermeiden müssen, weil der Zeitpunkt zu Neuwahlen denkbar unglücklich sei, denn 130 Radikale von rechts und links und außerdem 150 Sozialdemokraten seien zu erwarten. Eine zugleich feste und zurückhaltende Haltung der Nachbarn Deutschlands in der Außenpolitik könne dazu beitragen, Deutschland, diesem Empfindungszentrum Europas, heftige Erschütterungen zu ersparen.

Konservative Volkspartei und Monarchismus

Berlin, 12. Aug. Im Pressedienst der konservativen Volkspartei nimmt der erste Vorsitzende, Minister Treviranus, in folgender Weise zu der Diskussion Stellung, die durch die Neuhebungen des Grafen Westarp über konservative Volkspartei und Monarchie entstanden ist:

Die Frage der Staatsform spielt für die Arbeit der konservativen Volkspartei nicht die Rolle, die ihr von anderen Kreisen zugeschrieben wird. Es geht den konservativen Kräften und uns ausschließlich um die nächstliegende Aufgabe des gesunden Staatsaufbaues schlechthin, und auch Graf Westarp bekennt, daß unter konservatives Gedankengut sich nicht in dem monarchistischen Gedanken erschöpft, der sich für ihn aus dem preussischen und deutschen Konservatismus ergibt. Unser „rückhaltloses und loyales Bekenntnis zu einer aufrichtig, positiv und schöpferisch gestaltenden Mitarbeit an unserem Staat“ ist auch das seinige. Das ist das Kennzeichnende in der heutigen Zeit, daß das Trennende hervorgekehrt werden soll und das Verbindende geringgeschätzt wird. Wir handeln jetzt umgekehrt, lassen dem einzelnen politischen Menschen bei uns die Freiheit, nach seinem Gewissen darüber zu entscheiden und selbst zu bestimmen, wie weit er mit denen gehen kann, die den konservativen Gedanken in die neue Zeit weitertragen wollen in schöpferischer Gestaltung für das politische Tages- und Zukunftswerk.

Ein akademischer Gemeinschaftsring

Berlin, 13. August. In einer Besprechung zwischen Vertretern früherer Hochschulgruppen der Deutschen Volkspartei, dem Ring jungdeutsche Studentengemeinschaften und dem Reichsbund demokratischer Studenten ist beschlossen worden, den „akademischen Gemeinschaftsring der Deutschen Staatspartei“ zu gründen.

Thüringen abermals verklagt

Weimar, 12. Aug. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages von Thüringen strengt gegen die thüringische Landesregierung bei dem Staatsgerichtshof wieder eine Klage an, nach der die Ungültigkeit des Ermächtigungsgesetzes festgestellt werden soll. Der Staatsgerichtshof hatte in einer Entscheidung die Ungültigkeit des den Beamtenabbau betreffenden Paragraphen 3 des Ermächtigungsgesetzes festgestellt. Der Beamtenabbau wird aber nicht auf Grund dieses für ungültig erklärten Paragraphen 3, sondern an Hand anderer Bestimmungen des Ermächtigungsgesetzes durchgeführt. Um der thüringischen Regierung nun jede Grundlage für einen Beamtenabbau zu nehmen, wurde die Klage gegen alle übrigen Bestimmungen des Ermächtigungsgesetzes eingereicht.

Das Staatsministerium zu den Beschlüssen des Landtags

Stuttgart, 12. Aug. Der Staatspräsident hat dem Präsidium des Landtages eine Uebersicht über die Stellungnahme des Staatsministeriums zu den vom Landtag in der Zeit vom 1. April 1929 bis zum 30. April 1930 gefassten Beschlüssen übersandt, in denen an die Regierung ein bestimmtes Erlaßen oder Verlangen gestellt, oder mit denen ihr Eingaben, Anregungen und Wünsche zur Berücksichtigung oder zur Ermöglichung überwiegen worden sind. — Aus den Antworten des Staatsministeriums sind folgende hervorzuheben:

Die Neueinteilung der Landgerichtsbezirke und der Oberamtsbezirke ist noch nicht in Angriff genommen worden und wird im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Gutachtens des Reichsparlamentarischen Ausschusses über die Landesverwaltung Württembergs behandelt werden. — Die Klaffenliste der Gebäudebrandversicherungsanstalt wird zurzeit neu bearbeitet. Im übrigen ist schon die — gerade zugunsten der Landwirte stark benötigte — Möglichkeit geschaffen, bei Gebäuden der 4. Klasse unter günstigen Umständen die Umlage bis zur Hälfte des gewöhnlichen Betrages herabzusetzen. — Die Entwertung eines Weggesetzes muß mit Rücksicht auf die Finanzlage zurückgestellt werden. — Den Entwurf eines Gesetzes über den Schutz der Jugend bei Luftfahrten haben schon vor einigen Jahren Reichsrat und ein Reichstagsausschuß beraten; trotz wiederholter Anregung der württembergischen Regierung hat ihn das Reich nicht weiter behandelt. — Die völlige Uebernahme der gesamten persönlichen Schulpflichten auf den Staat ist nicht gerechtfertigt. Im übrigen kann die Frage der Entlastung der Gemeinden hinsichtlich der Schulpflichten nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Finanzausgleich entschieden werden. — Die Vorlage über den Um- oder Neubau derjenigen Laboratorien und Institute der Technischen Hochschule, deren Zustand dringend einer Verbesserung bedarf, wird mit der ersten Vorforderung für die Technische Hochschule eingebracht werden. — Dem Deutschen Anwaltsinstitut ist für 1929 ausnahmsweise ein Staatsbeitrag von insgesamt 50 000 RM., unter Ueberführung der Plansumme von 20 000 RM., bewilligt worden.

Die Beifegung des Generals Reinhardt

Stuttgart, 12. Aug. General der Infanterie a. D. Walter Reinhardt der letzte preussische Kriegsminister und spätere Chef der Heeresleitung, den Württembergern in besonderer Erinnerung als Kommandeur des württembergischen Wehrkreises, wurde am Dienstag in seiner Heimat im Beisein des Chefs der Heeresleitung und der Spitzen der Behörden zur letzten Ruhe geleitet. Die Wertschätzung, deren sich der Verstorbene erfreute, fand Ausdruck in der überaus zahlreichen Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung. In der Kapelle des Pragsriedhofes war die herrliche Halle des Generals aufgedrängt, flankiert von Offizieren der Reichswehr als Totenwache. Eine schlichte Trauerfeier, eingeleitet und beendet durch himmelsvolle Orgelorgelzüge, vereinte die Angehörigen, die Spitzen der Behörden sowie zahlreiche Offiziere der alten und neuen Armee zu kurzem Gedenken. „Sei getreu bis in den Tod“, so lautete der Wahlspruch des Heimgegangenen, und so hieß die Predigt, in der Divisionssparrer Mauch ihn als einen der besten unter uns bezeichnete, als einen echten Schwaben, dessen Verdienste um die Erhaltung der deutschen Einheit erst spätere Geschlechter in ihrer ganzen Bedeutung erkennen werden. Ein Bataillon Infanterie nebst anderen Truppenteilen bildeten das Spalier zur letzten Ruhestätte. Mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ und einem dreifachen Salut wurde der Sarg der Erde übergeben, worauf nach kurzem Gebet der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heer, im Namen des Reichspräsidenten und des Heeres Kränze niederlegte und mit bewegten Worten von seinem toten Kameraden Abschied nahm. Im Namen der württembergischen Regierung legte Finanzminister Dr. Döhlinger einen Kranz nieder und würdigte in eindringlichen Worten die Persönlichkeit des Toten, desgleichen auch der Kommandeur des Wehrkreises 5, Generalleutnant Freiherr Seutter von Böhen. Ihm folgten als Vertreter des Offiziersbundes der alten württembergischen Armee Generalleutnant von Teichmann, für den Offiziersverein und die Vereinigung ehemaliger Olgrenadiere Oberst a. D. Freiherr von Gemmingen, welcher in würdigen Worten des Toten gedachte, ferner ein Vertreter der Reichsmarine und viele andere mehr.

Neues vom Tage

Einstellung des holländischen Boykotts

Amsterdam, 12. Aug. Der führende holländische Kolonialverband, von dem die Boykottbewegung gegen deutsche Waren ausgeht, hat beschlossen, diesen Boykott vorläufig einzustellen. Begründet wird dieser Schritt damit, daß der unmittelbare Anlaß zu der Boykottbewegung, nämlich die wiederholten Versuche, zwischen Deutschland und Finnland zum Abschluß eines privaten Butter- und Käselieferungsvertrages zu gelangen, durch das endgültige Scheitern der deutsch-finnischen Verhandlungen weggefallen ist.

Die Todesopfer der italienischen Erdbebenkatastrophe

Rom, 12. Aug. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani stellt es sich heraus, daß die Zahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe merklich geringer ist, als die in den letzten amtlichen Angaben genannte Zahl. Viele Personen, die für tot galten, hatten sich nur aus ihren Heimatorten entfernt und aufs offene Land begeben.

Neue türkische Note an Persien

London, 12. Aug. Neuter meldet aus Konstantinopel: Die abschlägige persische Antwort auf die türkischen Vorschläge wegen gemeinsamen Vorgehens gegen die turkischen Stämme auf persischem Gebiet hat in den amtlichen Kreisen von Angora einen schlechten Eindruck hervorgerufen. Die türkische Regierung erneuert ihren Vorschlag und bittet um Antwort binnen drei Tagen.

Der türkische Vorstoß gegen die Kurden

Angora, 12. August. Die türkische Regierung, die beschlossen hat, den Protest der persischen Regierung unbeachtet zu lassen, hat General Solih Pascha, den Befehlshaber der türkischen Streitkräfte, an der türkisch-persischen Grenze, den Befehl erteilt, militärische Operationen gegen die Kurden zu unternehmen, die sich am Abhang des Ararat eingegraben haben. Die türkischen Truppen haben gestern Abend die persische Grenze überschritten und auf dem östlichen Abhang des Agridagh eine strategische Stellung besetzt, die ziemlich tief ins persische Gebiet hineinreicht. Die Türken haben alle Vorkehrungen getroffen, den Rückzug der Aufständigen abzuwehren und hoffen, der kurdischen Gefahr ein für allemal ein Ende zu machen.

München, 11. Aug. Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung seines Sohnes, Oberleutnants von Hindenburg, am Dienstag vormittag 9.40 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Berliner Zug in München ein. Der Vertreter des Reiches, Gesandter Dr. Daniel von Haimhausen, und Polizeipräsident Koch empfingen den Reichspräsidenten. Als der Reichspräsident der auf dem Platz an der Bayerstraße harrenden vieltausendköpfigen Menge sichtbar wurde, erscholl ein brausendes Hochrufen, die den Wagen begleiteten, bis er den Blicken entwand. Der Reichspräsident begab sich im Kraftwagen nach Dietramszell, wo er wie alljährlich seinen Urlaub verbringen wird.

Der Reichspräsident in München

München, 11. Aug. Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung seines Sohnes, Oberleutnants von Hindenburg, am Dienstag vormittag 9.40 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Berliner Zug in München ein. Der Vertreter des Reiches, Gesandter Dr. Daniel von Haimhausen, und Polizeipräsident Koch empfingen den Reichspräsidenten. Als der Reichspräsident der auf dem Platz an der Bayerstraße harrenden vieltausendköpfigen Menge sichtbar wurde, erscholl ein brausendes Hochrufen, die den Wagen begleiteten, bis er den Blicken entwand. Der Reichspräsident begab sich im Kraftwagen nach Dietramszell, wo er wie alljährlich seinen Urlaub verbringen wird.

Drei Kölner Schüler tödlich abgestürzt

Jansbrunn, 12. Aug. In dem am Fuße der Groß-Benediger Gruppe liegenden Ort Prägraten weist gegenwärtig eine aus 20 Mittelschülern aus Köln bestehende Gruppe der Schülervereinigung höherer Schulen „Neu-Deutschland“. Diese unternahm am 9. August bei schlechtem Wetter einen Ausflug auf die Bergmatten oberhalb Prägratens. Dort trennten sie sich in mehrere Gruppen. Drei Schüler und zwar der 16 Jahre alte Karl König aus Köln-Oberhausen und die beiden 15jährigen Karl Heinz Holland und Heinz Fromm, beide aus Köln, liegen auf einem hohen Felsenkopf, der mit schlüpfrigem Neuschnee bedeckt war, trotzdem sie für einen Aufstieg nicht alpin ausgerüstet waren. Sie rutschten ras und stürzten in die Tiefe, wo sie mit zertrümmertem Schädel liegen blieben. Die drei Leichen wurden geborgen.

Aufstand im Pöjener Gefängnis

Pöjens, 12. Aug. Im Pöjener Gefängnis brach Montag in den späten Nachmittagsstunden eine Revolte aus. Der Block 1, der etwa 600 Gefangene beherbergt, war der Ausgangspunkt der Revolte. Die Häftlinge schrien und zerklüfteten die Fensterrahmen, rissen die Fensterrahmen heraus und zerstörten die Zelleneinrichtungen. Die Polizei umstellte das Gefängnis und sperrte die Zugangstrassen ab. In den späten Abendstunden wurde die Feuerwehr alarmiert, die dann die Gefangenen in den Zellen unter Wasser setzte. Erst spät gegen Mitternacht gelang es, den Aufstand zu unterdrücken.

Hirt in Amerika eingetroffen

Montreal, 12. Aug. Der deutsche Bliedler Hirt ist zu Schiff mit seinem Flugzeug von Kenaiavik hier eingetroffen. Er erklärte, er habe den Grönlandflug aufgeben müssen, da 10 000 dänische Kronen für die Erlaubnis zur Landung verfallen worden seien. Außerdem sei seine Brennstoffvorrichtung ungenügend gewesen. Hirt hofft, den Flug nach Chicago fortsetzen zu können, sowie die notwendigen Formalitäten durch das deutsche und das amerikanische Konsulat geregelt seien.

Die Zahl der Radiohörer nimmt ab

Die Quartalszählung am 30. Juni hat einen Rückgang der Rundfunkhörszahl ergeben. Während am 31. März 1930 noch 3 238 396 Hörer bezw. Empfangsanlagen gemeldet waren, ist der Bestand am 30. Juni 1930 auf 3 225 956, d. h. um 0,4 Prozent im Laufe des letzten Quartals zurückgegangen.

Endlich Regenfälle in Amerika

Neuport, 12. Aug. Nach einer ungewöhnlich langen Periode katastrophaler Trockenheit sind endlich in sieben der betroffenen Staaten die ersuchten Regenfälle eingetreten. In Neuport ist ein erheblicher Temperatursturz zu verzeichnen. Die Wettervorauslagen geben zu der Hoffnung Anlaß, daß in einigen Tagen die Trockenheit allgemein überwunden sein wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. August 1930.

Todesfall. Aus Böblingen kommt die Trauernachricht, daß Präzeptor Ernst Müller nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist. Präzeptor Müller war vorher längere Jahre an der Latein- und Realschule hier tätig. Er war ein äußerst gewissenhafter Lehrer und alle, die ihm nahestanden, werden seinen frühen Tod schmerzlich empfinden. Die Beerdigung findet morgen Donnerstag in Böblingen statt.

Zum Gaudium des Unt. Schwarzwald-Nagoldgaaues. (Glänzendes Medaillenergebnis — 450 Mehrkämpfer, 30 Riegen beim Vereinswettbewerb.) Ueber Erwarten gut gaben die Gauvereine pünktlich ihre Meldungen ab. Es läßt daraus schließen, daß dieses Fest eines der schönsten werden wird, welches die Gauleitung bisher durchzuführen durfte. Rund 150 Kampfrichter und Riegenführer werden benötigt, um die Wettkämpfe reibungslos durchführen zu können. Der Turnverein Wildbad wird provisorische Hallen errichten, damit die ordnungsmäßige Abwicklung auch bei schlechtem Wetter gesichert ist. Im Vereinswettbewerb ist bei den Gauvereinen mit der Kleinarbeit begonnen worden. Jeder möchte ehrenvoll abschneiden, was aber nur bei intensiver, pünktlicher Übung möglich sein wird.

Wildbad, 12. August. Das Gesuch des Hoteliers Frey um Wirtschaftskonzession für das alte Postgebäude wurde vom Bezirksrat abgelehnt.

Schwann, 12. August. (Von einem Holzstapel erschlagen.) Gestern Abend spielte ein 3 bis 4 Jahre altes Kind, das bei einer hiesigen Witwe in Pflege ist und auf wenige Augenblicke unbeaufsichtigt blieb, auf einem Holzlagerplatz, als plötzlich der Bretterstapel einstürzte und das Kind erschlug, so daß der rasch herbeigerufene Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte.

Talheim Ob. Rottenburg, 12. Aug. (Totgefahren.) Die Musikkapelle kam von einem Musikfest zurück. Der Wagen fuhr langsam durch den Ort, wobei sich eine Anzahl Kinder an die Kapelle schloß, darunter das 13jährige Tochterchen des Schuhmachermeisters Haug. Plötzlich wurde die Kleine vom Rad am Fuß erfaßt und fiel so unglücklich auf den Boden, daß das Hinterrad über den Kopf ging. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Ofelsheim Ob. Calw, 12. Aug. (Angeschossen.) Mit einer Zimmerlinde zielte ein hiesiger Burche im Scherz auf die 13jährige Tochter des Maurers Fritz Weiß in der Meinung, die Waffe gesichert zu haben. Der Schuß ging los und drang dem Mädchen in den Leib. Der Zustand der Verletzten ist bis jetzt zufriedenstellend.

Stuttgart, 12. Aug. (Sechs Dachkammern ausgebrannt.) Im Dachstuhl des Hauses Nr. 5 der Volkstraße wurde ein Dachstuhlfeuer entdeckt. Als das Feuer entdeckt wurde, wurde die Feuerwehr alarmiert, die sofort die Löscharbeiten aufnahm. Bis dahin waren allerdings ungefähr sechs gefüllte Dachkammern ausgebrannt. Es ist dies einer der größten Dachbrände der letzten Zeit im Westen der Stadt. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung der Ursache beschäftigt.

Ludwigsburg, 12. Aug. (Aus dem Fenster gestürzt.) Am Sonntag vormittag ist in der Seestraße ein 2 Jahre altes Kind von dem zweiten Stockwerk aus dem Fenster gestürzt. Durch den Sturz zog sich das Kind einen Schädelbruch und andere Verletzungen zu und ist seinen Verletzungen erlegen.

Marbach, 12. Aug. (Tödlich verunglückt.) Der 34jährige Hilfsarbeiter Josef Steinhäuser von hier geriet am Montag nachmittag mit seinem Motorrad zwischen

Ruth

Roman von Carlisle-Weißenthurn
Copyright by Marie Brüggmann, München 19

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er bemerkte, wie helle Röte in ihre Wangen stieg, wie sie jetzt plötzlich den Blick senkte — und ein neues Bogen bemächtigte sich seines Herzens. Sein Mund zuckte; aber er fuhr unbeirrt fort, ihren gestammelten Protest unterbrechend:

„Seit Jahren habe ich Sie geliebt, seit Jahren habe ich davon geträumt, Ihre Liebe zu erringen. Seit Jahren sehnte ich mich danach, es Ihnen sagen zu können — aber ein Tor, der ich gewesen, daß ich nicht so gehandelt habe — und nun...“

Wieder legte er ihr die Hand auf die Schultern.

„Oh, Ruth, und nun bin ich überrascht; ich wartete, weil ich dachte, es bestehe keine Veranlassung, sich zu beeilen. Ich dachte, sie seien noch ein Kind. Ich träumte anstatt zu handeln — und habe mir dadurch die Wirklichkeit vielleicht entschließen lassen!“

Es klang tiefer Schmerz aus seiner Stimme und zugleich eine Bitte. Aus seinen Augen sprach schweres Leid.

„Ruth, habe ich zu lange gewartet? Komme ich zu spät?“

Ängstliche Scheu bemächtigte sich Ruths; sie wäre am liebsten davon gelaufen, ohne die Frage zu beantworten. Aber es lag etwas in dem Ausdruck seines Gesichts, das sie vorher noch nie gesehen und das ihr die Kehle zuschnürte.

Nach einer Weile stammelte sie widerstrebend, mit aufsteigenden Tränen kämpfend:

„Ich — ich fürchte ja!“

Sie zuckte zusammen, als sie die Wandlung in seinen Zügen sah. Ihr kindlicher Mund bebte, ihre blauen Augen waren verblendet, und sie rief aus:

„Oh, ich bin so traurig, so betrübt, ich wollte Ihnen nicht weh tun. Ich habe ja nie an eine solche Möglichkeit gedacht.“

„Ist ein anderer da?“ fragte er erschüttert. „Ach, Ruth, sagen Sie mir das!“

Das Mädchen neigte das Haupt, ohne zu sprechen — und einige Augenblicke stand Mallow regungslos da. Er war so bleich geworden, daß sie davor erschraf.

„Peter Morberg?“ fragte er fast heftig. Sie atmete schwer, blieb aber stumm. Schmerz sprach aus ihren Augen, und man sah, daß ihre Seele litt. Sehnsüchtig dachte sie an Morberg und hegte ein leidenschaftliches Verlangen nach seiner Gegenwart.

Mallow sagte nach einer kleinen Weile:

„Ich hätte es erraten sollen. Seit wann sind Sie mit ihm verlobt?“

Diese Frage wirkte auf Ruth wie ein rotes Tuch auf den Stier. Mit blühenden Augen und einem harten Zug um den Mund antwortete sie, ihrer jungen Seele in raschen Worten, die sie selbst befremdeten, Lust machend:

„Wir sind nicht verlobt“, sprach sie mit einer Bitterkeit, die Mallow befremdete. „Vater und Mutter wollen es nicht zugeben; sie sind vollkommen dagegen und erklären es für eine Unmöglichkeit.“

Sie weinte Tränen des Jornes, wollte sie abwischen, und fuhr dann doch lebhaft fort:

„Ich hätte gedacht, Sie müßten alles wissen — Sie sind doch Vaters und Mutters Vertrauter!“

Mallow zuckte zusammen und biß sich auf die Lippen. Ruth aber sprach weiter:

„Ich meinerseits weiß nicht, was ich denken soll. Ich weiß nicht, was den Eltern einfällt, warum sie so handeln. Nur das eine weiß ich, daß, wenn es nach ihren Wünschen ginge, wir unverlobt sein und bleiben würden.“ Sie hielt inne, ärgerlich über sich selbst wegen des kindischen Ausdrucks ihres Unwillens, ärgerlich über ihn wegen der von ihm heraufbeschworenen Herausforderung. Sie griff nach ihrem Hut und hatte im nächsten Augenblick das Zimmer verlassen, die Tür hinter sich zuwerfend.

Mallow starrte finster vor sich hin. Er dachte nur an ihre letzten Worte, und der hoffnungslose Ausdruck schwand aus seinen Zügen. Nicht verlobt — wenn es nach dem Wunsch der Eltern geht, werden wir nie verlobt sein!, hatte sie gesagt. Er atmete tief, richtete sich auf, ein seltsames, kampfsüchtiges Leuchten in seinen Augen; ein Zug fester Entschlossenheit lag um seinen Mund.

Ruth sah Viktor Mallow zehn Tage lang nicht. Sie war jahrelang daran gewöhnt gewesen, wann immer sie Lust hatte, in seinem Atelier aus und ein zu gehen. Nun stellte sie von selbst diese Besuche ein.

Seine Liebeserklärung hatte sie erschüttert und eine schmerzliche Scheidewand zwischen ihnen aufgerichtet, die sie niemals für möglich gehalten hätte.

Es tat ihr sehr leid, daß sie ihm das nicht bieten konnte, wonach er begehrte. Ihre Liebe zu Peter Morberg hatte sie weicher gemacht, ihr neues Verständnis gegeben. Sie sah Mallow jetzt mit anderen Augen an.

In Gesellschaft Anna Vanoffs besand sie sich häufig. Eines Abends warteten sie beide auf Groth, der sie abholen sollte. Er wollte sie ins Theater führen. In den letzten Tagen hatte sie ihn oft bei Frau Vanoff getroffen, so oft, daß sie ihre Vermutung, seine Verehrung für Anna sei mehr als Freundschaft, nur bestätigte fand.

Mit einem trübten Blick in den Augen sagte sie:

„Es ist mir so qualvoll, den Menschen weh zu tun, es bricht mir das Herz — und doch kann ich nicht anders. Zuerst die armen Eltern — und nun Viktor!“

„Herr Mallow?“ fragte Anna aufblickend, und Ruth nickte, während sie bald erröte, bald erbläute.

„Ja, er hat mich neulich abends, ihn zu heiraten“, gestand sie schüchtern. Dann, als sie Annas Blick begegnete, trat sie schnell mit leuchtenden Augen und verklärter Miene an sie heran.

„Oh“, rief sie, „es scheint, daß Sie die einzige sind, die mich versteht, die mir keine Vorwürfe macht. Ich möchte wissen, wie es kommt, daß Sie mich so gut erfassen.“

Sie blickte fragend auf Anna Vanoff. „Es ist, als ob Sie mich ein ganzes Leben lang gekannt hätten. Sie verstehen mich besser, als meine eigene Mutter mich je verstanden hat.“

Anna machte sich mit einer so heftigen Gebärde von den sie umschlingenden Armen frei, daß das Mädchen sie verwundert betrachtete. Doch ehe Frau Vanoff ein weiteres Wort sprechen konnte, kam Groth.

Ruth war peinlich berührt, als sie Anna in Groths Loge folgte; denn es befand sich schon jemand dort. Groth wandte sich mit der Bemerkung an die Damen, er habe Mallow aufgefordert, der Vierte im Bunde zu sein.

(Fortsetzung folgt.)



Groß- und Kleinbottwar beim Ueberholen zwischen zwei Kraftfahrzeuge, wurde überfahren und so schrecklich zugerichtet, daß er verstarb.

Jell O.A. Eplingen, 12. Aug. (Tödlicher Unfall.) Abends wurde ein 5 Jahre alter Knabe von Oberehlingen, der die Straße überqueren wollte, von einem Personentransportwagen erfasst und derart verletzt, daß der Tod eintrat. Unterlebung ist eingeleitet.

Höbblingen, 12. Aug. (Tödlicher Motorradunfall.) Der 53jährige Maschinenleger Gustav Dudar, stürzte von seinem Motorrad, auf dessen Sozius sich seine Frau besand. Während der Fahrt auf den Randstein geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, ist die Frau mit leichteren Verletzungen davongekommen. Der Fahrer ist an den Folgen eines schweren Schädelbruchs gestorben.

Giengen a. Br., 12. Aug. (Vom Auto geschleift.) Ein Fräulein aus Iphenhausen wollte über die Straße auf den Schweg springen und wurde vom Koffel eines Autos erfasst und eine längere Strecke geschleift. Mit schweren Schürfungen am ganzen Körper wurde die Verunglückte ins Krankenhaus übergeführt.

Friedrichshafen, 12. Aug. (Schöner Auftrag.) Die Firma Dornier-Werke haben von Amerika den respektablen Auftrag erhalten, 25 Wasserflugzeuge für den Strandbäderverkehr zu liefern.

Friedrichshafen, 12. Aug. (Leichenfund.) Gestern vormittag wurde eine männliche Leiche aus dem See gezogen. Oberhalb des rechten Auges befindet sich eine Wunde, die von einem Schuß herrührt, der entweder mit eigener Waffe abgefeuert worden oder durch fremde Einwirkung erfolgt ist. Es wurde bekannt, daß in Seibronn seit dem 24. Juli ein der Größe und dem Alter dieses Toten entsprechender Freizeugehilfe vermisst wird. In einem Brief berichtete er an seine Eltern, daß er in den Tod gehe. Es besteht die Möglichkeit, daß der als vermisst gemeldete Freizeugehilfe mit dem Toten identisch ist.

Waldbsee, 12. Aug. (Drei Suben.) Die Ehefrau des Tagelöhners Reichle von hier wurde von drei gesunden Suben entbunden.

Vom bayerischen Hlgün, 12. Aug. (Polizeibeamter niedergeschlagen.) Am Samstag früh wurde in Füssen in der Tirolerstraße der Polizeihauptwachmeister Ederling bemitleidet aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Ederling war von unbekannten Tätern durch mehrere Schläge mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf niedergeschlagen worden.

Schwarzwaldwasserversorgung

Stuttgart hat seine Absichten auf Schwarzwald-Wasserversorgung noch nicht fallen lassen. In einer Gegenüberstellung der Wasserpreise bei Bezug von Schwarzwaldwasser und bei Bezug aus der zu erweiternden Landes-Wasserversorgung heißt es im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“: Ohne die Kosten für Wasserreinigung und Wasserhebung, die sich auf etwa 0,7 Pfennig je Kubikmeter bei Schwarzwaldwasser und 1,5 Pfennig je Kubikmeter Landeswasser belaufen, ergeben sich für den ersten Ausbau der beiden Pläne folgende Wasserpreise:

bei einer Anfangsabnahme von 5 Mill. Kbm.-Jahr; von 10 Mill. Kbm.-Jahr; von 15 Mill. Kbm.-Jahr.
Schwarzwaldwasser 31,5 Pf./Kbm.; 15,8 Pf./Kbm.; 10,5 Pf./Kbm.
bei Erweiterung der L.W. 55 Pf./Kbm.; 27,5 Pf./Kbm.; 18,3 Pf./Kbm.

Weiter heißt es in dem Artikel: Ist der Widerstand gegen das Schwarzwaldprojekt sachlich berechtigt? Das ist die große Frage, deren Beantwortung auch die staatlichen Stellen nicht mehr länger werden ausweichen können. Solange der Schwarzwaldplan die alte Form hatte und eine Sperre im Engtal vorschickte, verhielten wir uns in dieser Frage absolut neutral, zumal hier, wo es sich um die Möglichkeit einer Gefährdung der Wildbader Quellen handelte, nur der wissenschaftliche Fachmann das Wort haben konnte. Inzwischen haben sich aber die Dinge grundlegend geändert. Die Engtalperre ist aufgegeben zugunsten des viel besseren Plans eines Stauees im Hölzertal bei Magstadt. Es soll also lediglich ein Teil des Schwarzwaldwassers abgeleitet und in jenen Stauee geführt werden. Damit bestehen nach einem Gutachten von Professor Bräuhäuser vom Standpunkt der Geologie aus wegen der Wildbader Quellen keine Bedenken mehr. Die durch die Wasserentnahme entstehenden Schädigungen der Triebwerke würden teils durch Geldentschädigung, teils durch Zuleitung von Strom ausgeglichen werden. Auch der von Pforzheim angeführte Einwand, daß im Falle dieser Wasserentnahme für die dortige Kläranlage nicht mehr die genügende Wassermenge zur Verfügung stehen würde, ließe sich zweifellos auf irgend eine Weise aus der Welt schaffen. Die hierfür entstehenden Kosten sind von der Stadt Stuttgart bereits in den Kostenaufwand eingerechnet.

Einsturzunglück in Tübingen

Tübingen, 12. Aug. Am Dienstag morgen ereignete sich in dem im Hochparterre gelegenen Arbeitsaal der Firma Gebrüder W&A, Blechrohrfabrik, ein schreckliches Unglück. Auf einer Fläche von etwa 50 Quadratmeter wurden etwa 37000 Kilogramm Stählblech gelagert. Hart daneben arbeitete eine schwere Blechschneidemaschine. Plötzlich stürzte unter lautem Krach eine Fläche von etwa 100 Quadratmeter mit dem gelagerten Blech und der in Betrieb befindlichen Maschine in die Tiefe. Zwei Arbeiter waren in die Tiefe gestürzt und lagen eingeklemmt zwischen Balken und Blechmassen. Der 16jährige Karl Brüssel war sofort tot. Dagegen lag der 27jährige Albert Janter verstreut zwischen den Trümmern. Erst nach dreistündlichem Arbeit konnte er befreit und in die chirurgische Klinik eingeliefert werden. Er ist schwer verletzt, doch soll vorerst keine Lebensgefahr bestehen.

Eine Schweinezwischenzählung

Stuttgart, 12. Aug. Am 1. September 1930 soll eine Schweinezwischenzählung und in Verbindung hiermit, um einen Ueberblick in den saisonmäßigen Verlauf der Gesamtjagdtungen an Schweinen zu erhalten, eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. Juni 1930 bis 31. August 1930 vorgenommenen nichtbeschaupflichtigen Schlachtungen (Hausjagdtungen) von Schweinen in den Ländern des Deutschen Reichs durchgeführt werden. Die bevorstehende Schweinezählung am 1. September 1930 geschieht in Württemberg wiederum durch Zähler mittels Ortstafeln in der Weise, daß der Zähler am Zählungsorte die Stückzahl der vorhandenen Schweine sowie die Zahl der in der Zeit vom 1. Juni 1930 bis 31. August 1930 vorgenommenen Hausjagdtungen von Schweinen und Ferkeln von Haus zu Haus erfragt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Zustand des Fliegers von Warthausen nicht bedenklich. Der Zustand des deutschen Fliegers Freiherr König von Warthausen, der bei einem Autozusammenstoß verletzt wurde, soll nicht bedenklich sein, da die Röntgenuntersuchung ergeben habe, daß keine inneren Organe verletzt seien.

Stein im Trinkwasser. In der Leipziger Neubausolonie sind ganze Familien von schwerer Weiergiftung erkrankt worden. Bisher sind 32 Fälle von schweren Erkrankungen festgestellt. Die Vergiftung wird darauf zurückgeführt, daß das Trinkwasser stark bleihaltig ist. Ob es sich um eine Nachlässigkeit bei der Installation handelt, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Sechs Todesopfer der Clarenthaler Grubenkatastrophe. Die Clarenthaler Grubenexplosion hat der „Volkstimme“ zufolge inzwischen das fünfte und letzte Todesopfer gefordert. Man hofft, die übrigen zwölf Verletzten am Leben erhalten zu können.

Bombenabwurf auf ein amerikanisches Bergwerk. Im Bergwerksrevier von Providence in Kentucky, wo seit mehreren Wochen Lohnstreik herrschen, erschien ein Flugzeug und warf neun Dynamitbomben ab, von denen aber nur zwei explodierten, ohne jemanden zu verletzen. Die Behörden haben den Gouverneur um Entsendung von Truppen gebeten.

Buntes Allerlei

Das goldene Kalb

In Goodwood, dem Landitz eines englischen Herzogs, kann man viele seltene Schätze bewundern, so u. a. das silberne Krähfüßler-Kapitons, das die Engländer nach der Schlacht von Waterloo erbeuteten. Aber das Bemerkenswerteste von allem ist in seinem Katalog enthalten und ist auch nicht im Schloß selbst zu finden. Es ist nicht mehr und nicht weniger als Kroms „goldenes Kalb“. Entgegen dem Sphäkal, das die heilige Schrift von diesem Idol erzählt, glauben die Bauern aus Sussex, daß es unter einem Hügel, die „Kolle“ genannt, begraben liegt. Es wird dort eifersüchtig von dem Teufel bewacht, den die Bauern nur selten erwähnen, und dann nur unter dem Euphemismus „Er“. Viele Versuche sind gemacht worden, um dieses Schätze habhaft zu werden. Aber so tief die Schatzgräber auch gruben, das goldene Kalb wird von dem Feinde der Menschheit immer noch tiefer verborgen. Der jetzige Besitzer ist darauf aus, reichlichen Reichtum aus dem Hügel zu ziehen. Er hat einen Preis dafür ausgesetzt, diesen Winkel des Goldes richtig zu untersuchen.

Kirmes mit Hindernissen

In einer kleinen bayerischen Ortschaft fand jüngst wieder einmal eine große Kirmesfeier statt. Die Schönen aus den umliegenden Dörfern hatten sich in großer Zahl eingefunden, um dem Tanz zu hüben. Aber wie verlockend auch die Musik spielte, kein Bursche kam, um eine der Tanzlustigen aufzufordern. Darauf große Verwirrung bei dem schwächeren Geschlecht. Ein Kriegerat wurde abgehalten, und man beschloß, einen der Tänzer zu fragen, warum sie streiften. Das Ergebnis war überraschend. Der Bua erklärte, sie alle hätten beschlossen, nicht mit den Mädchen zu tanzen, weil sie mit langen Röden gekommen seien. Das gestehe ihnen garnicht. Was taten die Mädchen? Sie beugten sich dem Diktat, d. h. eine nach der anderen verschwand aus dem Tanzsaal und eilte nach Hause, um wieder die alten kurzen Kleider anzuziehen. Einige waren allerdings besonders schlau. Sie verzichteten auf den Heimweg, verschwand aber auch von der Bildfläche und erschienen schon in wenigen Minuten wieder, zwar im gleichen Kleid, aber der Rock war um wenigstens 15 Zentimeter verkürzt. Nun konnte die Kirmes ihren ungehinderten Verlauf nehmen. Die neue Mode war vertrieben!

Aus dem Gerichtssaal

Prozess Goebbels — Der Angeklagte freigesprochen

Hannover, 12. Aug. Unter großem Andrang des Publikums fand der Prozess gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Paul Goebbels wegen Verleumdung des preußischen Ministerpräsidenten statt. Bei der Vernehmung bestritt Goebbels, sich der Verleumdung des preußischen Ministerpräsidenten Braun schuldig gemacht zu haben. In seinen Ausführungen am 5. November in Hannover habe er nur dem Reichslanzier a. D. Bauer Korruption vorgeworfen und diesen Vorwurf halte er aufrecht. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und Publikationsbefugnis für den beleidigten Ministerpräsidenten Braun. Der Verteidiger beantragte Freisprechung des Angeklagten, da die Aussagen der Belastungszeugen derart unsicher seien, daß man darauf unmöglich die Verurteilung gründen könne. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Sport und Spiel

123 Meldungen zum Schauinslandrennen 1930

Freiburg, 11. Aug. An dem diesjährigen Schauinslandrennen werden acht Nationen teilnehmen und zwar: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Belgien, England, Schweiz und Italien. Sämtliche Kaufmänner werden sich an dem Rennen beteiligen. Darunter auch die vier schnellsten: Bullus-England, Caraciola-Deutschland und Chiron-Frankreich. Das Rennenergebnis bis Samstag abend war 123 Meldungen. Davon waren 50 Motorräder und 43 Boen.

Handel und Verkehr

Süddeutscher Holzmarkt

Mit dem letzten Bericht der württ. Staatsforstverwaltung über die Verkaufsergebnisse im Monat Juli liegt gewissermaßen der Schlüsselfeiert über die hinter uns liegende Holzverkaufsperiode 1929/30 vor. Im Monat Juli wurden darnach vom württ. Staatswald verkauft insgesamt 34 086 Fm. Fichten und Tannen zum Durchschnittserlös von 82 Prozent, Föhren und Lärchen nur 717 Fm. zu 85 Prozent. In den einzelnen Gebieten wurden an Fichten und Tannen abgesetzt: Schwarzwald 13 001 Fm. zu 82 Prozent, Unterland 1196 Fm. zu 85 Prozent, Nordostland 11 059 Fm. zu 82 Prozent, Schwäb. Alb 3972 Fm. zu 81 Prozent, Oberschwaben 4859 Fm. zu 82 Prozent. Von August 1929 an bis August 1930 wurden insgesamt abgesetzt 378 299 Fm., im Vorjahr in der gleichen Periode 442 300 Fektometer, so daß der Minderertrag 63 001 Fm. beträgt, also nicht so sehr erheblich ist, wie leinerzeit befürchtet wurde. Rechnet man 90 Prozent der Grundpreise durchschnittlich und nimmt Rundholz 3. Klasse als Maßstab, dann betrug die Mindereinnahme des Staates etwa 1,7 Mill. R.M.

Schlimmer ist für den Waldbesitz der Rückgang der Preise an sich. Er betrug zu Beginn der Vergleichsperiode im September 1928 noch 110 Prozent = 33 R.M. pro Fm. 3. Klasse, im Endmonat Juli d. J. 82 Prozent = 24,60 R.M. Im Januar d. J. betrug der Preis noch 98 Prozent = 29,40 R.M., ist also in 7 Monaten um 4,80 R.M. pro Fm. gefallen, seit September 1928 um 8,40 R.M. Das will viel heißen.

In Baden und Bayern hat sich der Rückgang der Mengen und Preise stärker gezeigt. Von September 1929 bis Mai 1930 wurden in Baden und Bayern verkauft 1 167 870 Fm., gegen 1 193 678 Fm. in der gleichen vorjährigen Verkaufsperiode. Die Preisbewegung in Bayern gestaltete sich wesentlich ungünstiger als in Württemberg. Der erzielte Durchschnittserlös betrug im September v. J. 90 Prozent und ging bis zum Mai d. J. auf 72 Prozent zurück, also von 27 R.M. auf 21,60 R.M. pro Fm. Fichten und Tannen 3. Klasse. Der auffallende Preisrückgang in Bayern von 82 Prozent im April auf 72 Prozent im Mai ist auf den großen Anfall in Wundwurzholz zurückzuführen. Bayern ist insofern in besonders ungünstiger Lage, daß zurzeit, wie bestimmt verlautet, über eine halbe Million Fektometer noch unverkauft dort liegen sollen. Die Lage ist aber nicht nur für den Waldbesitz in Bayern sehr schlimm, sondern auch für die große Menge der dortigen kleineren Sägewerke, was daraus hervorgeht, daß dem Landtag im Hinblick auf den totalen Zusammenbruch der Sägewerke in den bayerischen Gebirgsgebieten eine Kostensaktion vorgeschlagen ist. Der bayerische Finanzminister wird aber auch nicht ohne weiteres Mittel dafür aufbringen können.

Was Baden anbelangt, so liegen dort die erzielten Rundholzpreise schon seit längerer Zeit niedriger als in Württemberg. Die badische Staatsforstverwaltung verkaufte vom 1. Juni bis Ende Juli d. J. etwa 33 000 Fm. Fichten und Tannen und erlöste dafür etwa 72 bis 85 Prozent der Grundpreise = 21,50 R.M. bis 25,50 R.M. für den Fektometer 3. Klasse.

Alles in allem ist die Betrachtung keineswegs erfreulich, denn die Erwartungen, die seitens der Sägewerke an das Herabgehen der Rundholzpreise geknüpft wurden, haben schwer enttäuscht. Die Schnittwarenpreise sind nämlich in der Zeit des Preisrückgangs am Rundholzmarkt im Verhältnis noch rascher gesunken und sind heute vielerorts so, daß eine Kente für die Holzverarbeitung günstigstenfalls nicht mehr herauskommt, doch im Gegenteil erhebliche Verluste fast auf der ganzen Linie zu verzeichnen sind. Mangelnde Nachfrage am Baumarkt, Erntestosse, Notverkäufe, Konkurrenz des Auslandsholzes, schlechter Zollschutz sind die Ursachen. Man möchte wünschen und hoffen, daß die gefährliche Krise endlich auf ihrem Tiefstand angekommen ist.

Börsen

Berliner Börse vom 12. August. Es ergaben sich kleine Kursabweichungen bis zu 1 Prozent nach beiden Seiten. Im Verkauf wurde es allgemein freundlicher. Farben und die übrigen Hauptwerte stiegen bis zu 2 Prozent an. Spiritus, Kabinare und Berger fielen sogar mit Kurssteigerungen bis zu 3,5 Prozent auf. Anteile waren ebenfalls gehobener. Von Ausländern waren Mexikaner und Boonier getraut. Der Wandbriefmarkt lag fast ungenutzt, im großen und ganzen aber behauptet. Reichsstaatsbuchforderungen zeigten zur Schwäche. Deswegen allgemein etwas fester. Spanien weiter schwach. Der Geldmarkt lag unverändert leicht. Tagesgeld 2-4, Monatsgeld 4,25-5,5, Warenwechsel 3,75 Prozent.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. August
Zugtrien: 32 Ochsen, 41 Bullen, 390 Junghüllen, 332 Jungrinder, 247 Kühe, 1131 Schweine, 1 Schaf. Unverkauft: 30 Junghüllen, 20 Jungrinder, 80 Schweine.
Ochsen: ausgem. 54-58 (55-58), vollh. 50-53 (unn.), K. 48-50.
Bullen: ausgem. 51-53 (52-53), vollh. 48-50 (49-50), K. 46-47.
Jungrinder: ausgem. 57-60 (58-60), vollh. 52-56 (unn.), K. 49-51.
Kühe: ausgem. 42-48 (unn.), vollh. 32-40 (unn.), K. 28 bis 30 (unn.), ger. 19-23 (unn.).
Kälber: beste Mast- und beste Sauat. 70-73 (70-75), mittl. 60-67 (62-68), ger. 50-58 (52-60).
Schweine: über 300 Pfd. 66-67 (65-68), von 240-300 Pfd. 66-68 (66-67), von 200-240 Pfd. 67-69 (67-68), von 160-200 Pfd. 67-68 (66-65), von 120-160 und unter 120 Pfd. 65-66 (64-65), Sauen 50-58 (unn.). — Verkauf: Grobvieh mäßig befest, Ueberstand. Kälber schleppend, Schweine langsam, Ueberstand.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 12. August. Kaltried: 214 Ochsen, 191 Bullen, 201 Kühe, 396 Färjen, 869 Kälber, 29 Schafe, 3217 Schweine, 68 Arbeitspferde, 98 Schlachtpferde, 15 Ziegen. Preise: Ochsen 42-61, Bullen 44-54, Kühe 18-50, Färjen 42-62, Kälber 50-75, Schafe 42-46, Schweine 56-70, Arbeitspferde 800-1700, Schlachtpferde 50-170 Mark.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 12. August. Die Zwetschenanlieferungen zum Obstmarkt nehmen sprunghaft zu. Die durchweg sehr schöne Ware wurde überwiegend mit 20-22 Pf. des Pfund bezahlt. Mirabellen 25-30, Pfäumen 10-18, Reineclaunen 20-25, Birne 40-45, Aprikosen 66, Kirschen 20-30, Birnen 25-38, Weißbrot bis zu 45, Trübele 15-25, Stachelbeeren 12-15, Himbeeren 40-50, Brombeeren 40-45, Heidelbeeren 28-30, Preiselbeeren 35, Bohnen 18-18, Tomaten 15 bis 18, Spinat 15-20, Zwiebeln 5-7, Röhrl und Rostkart 8 bis 10, Weikraut 6-7, Gelbe Rüben 6-7, Eßkastanien 50-65, Salatgurken 1-1,50 das Hundert, Salatgurken 10-30, Kopfsalat 6-12, Endiviasalat 8-12, Bismontobli 10-80, Rostkäse 4 bis 6, junge Rettiche 10-12, Radieschen 8-10 Pf.

Konturre

Wilhelm Jauser, Horn- und Weinwarenfabrik in Gingen a. Tils, Inhaber der nicht eingetragenen Firma W. Jauser & Co. in Gingen a. T.

Vergleichsverfahren

Frau Clara Lang geb. Hausmeister, Witwe des Rudolf Lang in Göttingen, Inhaberin eines elektrotechn. Installationsgeschäfts in Göttingen.

Letzte Nachrichten

Schweres Unwetter bei Bad Reichenhall

Bad Reichenhall, 12. August. Die Umgegend von Bad Reichenhall wurde heute abend von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ueber dem Lattengebirge ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, der die Bergbäche zu reißenden Flüssen anschwellen ließ. Bei der Schieß-Stätte in Bad Reichenhall staute sich der Wappachfluß. Riesige Wasser- und Sandmassen drangen in die Gebäude ein und richteten große Verwüstungen an. Die Fluten ergossen sich in die Stadt Reichenhall hinein und drangen in die Keller. Die Feuerwehr dämmte jedoch die Gefahr. Der schlimmste Schaden wurde auf der Straße Bad Reichenhall—Zinsbrud und am Bahndamm Bad Reichenhall—Berchtesgaden angerichtet. Die Verbindung dürfte für mehrere Tage unterbrochen sein. Das Geröll und der Sand liegen streckenweise meterhoch auf der Straße. Mehrere Autos und Wagen, die sich auf den beiden Straßen befanden, wurden eingeschlossen. Passagiere und Pferde konnten nur mit vieler Mühe herausgeschafft werden. Die Bahnstrecke Bad Reichenhall—Freilassing ist an zwei Stellen durch Dammrutsch bedroht, so daß der ganze Verkehr eingestellt werden mußte. Etwa 500 Reisende wurden in Autos zur nächsten Bahnstation gebracht.

Die Namen der drei Toten im Tannus Frankfurt a. M., 12. August. Die Namen der gestern im Walde bei Königste'n erhängt aufgefundenen drei Per-

sonen konnten jetzt festgestellt werden. Es handelt sich um den Hausmaler Gustav Koch, seine Ehefrau Olga und seine Tochter Magdalena. Der Beweggrund zur Tat konnte noch nicht ermittelt werden.

Besuch des Prinzen Takamatsu und seiner Gemahlin in Deutschland

Berlin, 12. August. Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu, trifft voraussichtlich bereits morgen mit seiner Gemahlin zu einem mehrwöchigen Besuch in Deutschland ein.

Hinrichtung chinesischer Kommunisten

Paris, 12. August. Nach einer Havasmeldung aus Hankau hat der Gouverneur von Hunan fast 250 verdächtige Kommunisten hinrichten lassen. Die kommunistischen Elemente sollen erklärt haben, daß sie, um sich zu rächen, jede männliche Person zwischen 15 und 35 Jahren niedermeßeln würden.

Die Ausländer in Kantschau in Gefahr

London, 12. August. Nach einer Reutersmeldung aus Washington berichtet der amerikanische Generalkonsul in Kanton, daß sich der amerikanische katholische Bischof in Kantschau in außerordentlicher Gefahr befinde. Kantschau sei von der roten Armee eingeschlossen und infolge der kürzlich erfolgten Zurückziehung der Truppen der Nationalregierung seien der Bischof und die anderen Fremden bedroht. Der Generalkonsul verhandele mit den chinesi-

gen Ortsbehörden über die Frist des Abtransports. Acht Krankenschwestern seien aus Kantschau in Kanton angekommen.

Rundfunk

Donnerstag, 14. Aug. 6.30 Uhr Morgensmusik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Mitteleuropa Bulgarien, 18.35 Uhr Skandal aus dem Stearitz, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Französischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Deutsches, 20 Uhr Kammermusik, 21.15 Uhr Lieder, Legenden und Chançons, 22.20 Uhr Tanzmusik, 0.30 Uhr Nachtkonzert.

Wahrscheinliches Wetter für Donnerstag

Ueber Frankreich liegt ein kleines Hochdruckgebiet. Bei Schottland und über Rußland befinden sich Depressionen. Für Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leosform-Creme**. Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Die Auszahlung an Kriegershinterbliebene, Kleinrentner u. Sozialrentner für August findet in Palzgrafenweiler am Freitag, den 15. August 1930 vormittags 8—10 Uhr auf dem Rathaus statt.

Bezirkswohlfahrtsamt: Pfeiffer.

Beuren, 11. August 1930.

Todes-Anzeige.



Tiefbewegt geben wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Kirn

Witwe, geb. Großhans

nach längerem, schweren Leiden im Alter von 79 Jahren heute nachmittag von uns geschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn Georg Kirn.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

Wegen Umzugs

verkaufe ich am Donnerstag, 14. August, nachm. 6 Uhr:

- 1 Hausbackofen, 1 Grubeherd
- 1 kupfernen Badesofen, 1 emaillierte Badewanne
- 1 Kreisfäge mit Hobelmaschine
- 1 Waschzentrifuge mit Vorgelege für elektr. Antrieb
- 1 Transmissions mit verschiedenen Riemenscheiben
- 1 Faß von ca. 120 Liter Inhalt
- 4 Frühbeetsfenster
- 1 Bienenstand
- 10 Bienenstöcke samt Kästen
- (9 Gerüstung, 1 Schwab. Lagerbeute)
- 1 Königinnenzuchtkasten

Pfarrer Sträß, Altensteig-Dorf.

Hirsch-Café

Altensteig — Inhaber Fritz Flaig

EIS!  EIS!

Es sucht zu kaufen

50 cbm Schnittware

wobei ein Motorrad mit ca. 250 ccm, elektr. Licht in Zahlung genommen werden muß.

Karl Ruoff, Haiterbach.

Zum Aufwaschen und Geschirrspülen-Henkel's



C·M·S

C·M·S

Handarbeits-Ausstellung

veranstaltet von der

MEZ AG

Freiburg (Breisgau)

Stickseiden-, Näh- und Handarbeitsgarnefabriken

in Nagold im Gasthaus zur „Traube“

vom Dienstag, den 12. August bis einschl. Freitag, den 15. August von morgens

10 Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr

Eintritt frei!

Kein Verkauf!

Die verehrlichen Kaufleute, handarbeitenden Damen, Handarbeitslehrerinnen mit ihren Schulen, werden hiemit zu zahlreichem Besuch eingeladen.

MEZ AG

Sämtliche

Seifen-Artikel

empfiehlt

Chr. Schmid, Seifenhandlung, Altensteig.

Schreibmaschinen-Farbbänder

hält für alle gangbaren Schreibmaschinen-Systeme vorrätig die

W. Riekersche Buchhandlung Altensteig.

LUGER

Von frischen Sendungen empfehlen wir:

- Tomaten feine reife Pfd. 18 ^h
- allerfeinste runde Früchte Pfd. 20 ^h
- Feinste Pflirsche Süße Trauben
- Schöne Gurken 12 ^h Stück von

Gurken-Kräutereffig (fr und fertig ohne abzuhochen).

Altensteig.

„Kraftspender“

feinster Delikatesse-Käse in Stanloppackung Schachtel 6 Portionen netto 180 Gramm

zu 50 ^h

bestens empfohlen von

Fritz Bühler

Verkaufe eine 3 1/2 jährige



Fuchsfute geeignet für Landwirtschaft.

Fr. Braun, Nagold.

la. Del. Filder-Sauerkraut

eingetroffen.

Rossum

Haben Sie Bedarf

in

Büro-Artikeln

so wenden Sie sich an die

W. Rieker'sche Buchhandlung in Altensteig.

Schweineträge Tränkebeden

billigt bei Berg & Schmid Nagold.